4. JUGENDHILFETAG
FACHFORUM ERZIEHERISCHER HILFEN WUPPERTAL

BVNJ
Berufsverband Netzwerk Jugendhilfe
freie Praxen Bergisch Land

Intensivpädagogischer Dienst
Bergisch Land GmbH

flex
down-up!

modus
vivendi

Psychologische Praxis
Houben / Friedrich

profam

Jugendhilfe - Team Wuppertal

Weitere Informationen unter: www.bvnj.de

Zur Bedeutung von Beziehung in Jugendhilfeprozessen

- **Einführung ins Thema**
- Die klare Begegnung (down up!)
- Zur inneren Haltung (modus vivendi)
- Von der Gefahr der Affizierung (Jugendhilfe Team)
- Beziehung bei bestehender psychischer Erkrankung (profam)
- Pflegschaftsverhältnisse und ihre Beziehungsbesonderheiten (IPD)
- Zum psychologischen Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung (Psychologische Praxis)

Dr. Gila Friedrich
Psychologische Praxis Houben / Friedrich

Einführung ins Thema

- Von der Unmöglichkeit der „nicht Kommunikation“ zur Unzugänglichkeit der Beziehungslosigkeit
- Beziehungen sind nach ihrer jeweiligen quantitativen und qualitativen Dimension unterscheidbar
- Beziehungen beruhen auf Wechselseitigkeit und bilden einen intermediären Raum
- Beziehung trotz Beziehungsblockaden
- „Bindungsbeziehung“ und Pflegschaftsverhältnisse

Der Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung

- D. W. Winnicott (1896-1971)
- Fantasie trifft Realität die Geburtsstunde von Kreativität
- Das Gegenteil von Kreativität ist das Leben im „man“, im Allgemeinen, Äußeren, in Konventionen, im Erstarrten Wirkungslosigkeit Unwirklichkeit Sinnlosigkeit
- Erziehung zielt nicht auf reine Anpassung, sondern auf Selbstwirksamkeit
- Die Bindung innerhalb der Urbeziehung ist keine Naturkonstante
- Entscheidend ist das „Überleben des Objekts“ die Konstanz der Bezugsperson
- Die Konstanz der „guten Mutter“ begründet sie als Wesen mit eigenen Rechten
- Fantasie und Realität der intermediäre (Beziehungs-)Raum
- Der Aufenthalt im intermediären Raum ist per se lustvoll!

Was, wenn´s schiefgeht?

- Das Objekt überlebt nicht wesentliche Eigenschaften werden wiederholt zum Verschwinden gebracht: Die „gute Mutter“ wird zur „bösen Mutter“
- Destruktion ist gelungen die Selbstwirksamkeit beweist sich in der Zerstörung
- Bekanntes Phänomen: negative Verstärkung
- Nachfolgende erzieherische Unterdrückung destruktiver Impulse führt zum Schwinden des intermediären Raumes und zementiert die Realität
- stattdessen: positive Selbstwirksamkeit bspw. durch Wiedergutmachung

Der intermediäre Raum ist der Raum in dem wir leben!

- Der intermediäre Raum ist keine Schnittmenge von Innen und Außen, sondern etwas Neues,
  Drittes, Dazwischenliegendes, ein von beiden Seiten gesponserter Raum

- Wir können nur theoretisch rechts oder links davon existieren – im Wahn oder in der Fernsteuerung beides bedeutet erhebliche Einschränkung der psychischen Gesundheit

- Es gibt jedoch fehlendes Gleichgewicht im intermediären Raum Übergewicht von Allmachtsfantasien oder Konventionen

- Sind die Allmachtsfantasien dadurch gewonnen, dass das Objekt „nicht überlebt“ hat, äußern diese sich in destruktiver Weise

- stattdessen: positive Selbstwirksamkeit bspw. durch Wiedergutmachung

Was bedeutet das für die Erziehung?

- Wohlwollen innerhalb der Erziehungsprozesse bedeutet nichts anderes als das Überleben des Objekts die „gute Mutter“, der „gute Vater“
- Beziehungsabbruch, Rache etc. sind keine geeigneten Reaktionen auf negative Verhaltensweisen des Kindes befördert destruktive Verhaltensweisen
- Autoritäre Unterdrückung bestimmter Verhaltensweisen befördern den Verlust von Selbstwirksamkeit
- Möglichkeiten der Wiedergutmachung fördert positive Selbstwirksamkeit
- Erziehung ohne Beziehung ist Dressur eskaliert meist während der Pubertät
- Beziehung statt Erziehung? Allmachtsfantasien stehen die Türen offen
- Der Königsweg der Erziehung: Wohlwollen und Konsequenz Selbstwirksamkeit

Zur Bedeutung von Beziehung in Jugendhilfeprozessen

- Einführung ins Thema
- **Die klare Begegnung (down up!)**
- Zur inneren Haltung (modus vivendi)
- Von der Gefahr der Affizierung (Jugendhilfe Team)
- Beziehung bei bestehender psychischer Erkrankung (profam)
- Pflegschaftsverhältnisse und ihre Beziehungsbesonderheiten (IPD)
- Zum psychologischen Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung (Psychologische Praxis)

Dr. Gila Friedrich
Psychologische Praxis Houben / Friedrich

Die Notwendigkeit der klaren Begegnung

- Flexible Erziehungshilfe basiert grundsätzlich auf Beziehung zwischen Klient und Helfer

- Wichtige Prinzipien: - Allparteilichkeit
  - Partizipation
  - Arbeit eher *am*, weniger *im* System

- Quantitative Forderungen: - Beziehung auf Arbeitszeitraum auslegen
  - an Zielen orientiert

- Qualitative Forderungen: - wohlwollend
  - wertschätzend
  - orientiert an Kindeswohl, Selbstbestimmung und Helferunabhängigkeit

Zur Bedeutung von Beziehung in Jugendhilfeprozessen

- Einführung ins Thema
- Die klare Begegnung (down up!)
- **Zur inneren Haltung (modus vivendi)**
- Von der Gefahr der Affizierung (Jugendhilfe Team)
- Beziehung bei bestehender psychischer Erkrankung (profam)
- Pflegschaftsverhältnisse und ihre Beziehungsbesonderheiten (IPD)
- Zum psychologischen Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung (Psychologische Praxis)

Dr. Gila Friedrich
Psychologische Praxis Houben / Friedrich

Drei wesentliche innere Haltungen

- Beziehungsaufbau und –erhalt sind situativ und individuell
- Carl Rogers (1902-1987) klientenzentrierte Gesprächsführung
- Drei ineinandergreifende Grundhaltungen: - Authentizität (Kongruenz)
  - Empathie
  - Akzeptanz
- Fühlt der Klient sich verstanden, kann er zwischen seinem Wert als Person und der Bewertung seiner Handlungen unterscheiden

Zur Bedeutung von Beziehung in Jugendhilfeprozessen

- Einführung ins Thema
- Die klare Begegnung (down up!)
- Zur inneren Haltung (modus vivendi)
- **Von der Gefahr der Affizierung (Jugendhilfe Team)**
- Beziehung bei bestehender psychischer Erkrankung (profam)
- Pflegschaftsverhältnisse und ihre Beziehungsbesonderheiten (IPD)
- Zum psychologischen Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung (Psychologische Praxis)

Dr. Gila Friedrich
Psychologische Praxis Houben / Friedrich

Die Gefahr der Affizierung

- Zur Erinnerung: der intermediäre Raum ist grundsätzlich riskant
- Affizierung nicht nur Gefahr, sondern auch Methode, um zu erkennen, was ist
- Allerdings: Emotionale Einlassung emotionale Investition Gefühle aushalten
- Zum Zweiten: In der empathischen Öffnung lauern Verwicklung, Übertragung
- Professionelle Notwendigkeiten:
  - fachlicher Austausch / Reflexion
  - Supervision
  - kollegiale Teambesprechungen

Zur Bedeutung von Beziehung in Jugendhilfeprozessen

- Einführung ins Thema
- Die klare Begegnung (down up!)
- Zur inneren Haltung (modus vivendi)
- Von der Gefahr der Affizierung (Jugendhilfe Team)
- **Beziehung bei bestehender psychischer Erkrankung (profam)**
- Pflegschaftsverhältnisse und ihre Beziehungsbesonderheiten (IPD)
- Zum psychologischen Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung (Psychologische Praxis)

Dr. Gila Friedrich
Psychologische Praxis Houben / Friedrich

Beziehungsaufbau und -Gestaltung vor dem Hintergrund bestehender psychischer Erkrankungen

- Das zuvor Gesagte steht!
- Der reflektierte Umgang mit evtl. Übertragungen ist hier besonders wichtig.

- Handlungspraktische Tipps:
  - möglichst auf Negationen verzichten
  - wenig direktiv/rigide, eher prozessorientiert, absichtslos
  - humorvolle Grundhaltung
  - Metakommunikation
  - Lösungen suchen statt nach Schuldigen zu fragen
  - Kritik und negative Gefühle in Ich-Form äußern
  - auf eigene Körpersignale achten
  - Positives sehen, benennen, Mut machen
  - Verzicht auf Attitüden

- Beziehungsaufbau durch konkretes Tun:
  - Begleitung, Fahr- und Transportdienste
  - Organisation von Papierkram, Spenden, etc.

Zur Bedeutung von Beziehung in Jugendhilfeprozessen

- Einführung ins Thema
- Die klare Begegnung (down up!)
- Zur inneren Haltung (modus vivendi)
- Von der Gefahr der Affizierung (Jugendhilfe Team)
- Beziehung bei bestehender psychischer Erkrankung (profam)
- **Pflegschaftsverhältnisse und ihre Beziehungsbesonderheiten (IPD)**
- Zum psychologischen Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung (Psychologische Praxis)

Dr. Gila Friedrich
Psychologische Praxis Houben / Friedrich

Beziehungen in Pflegschaftsverhältnissen

- Häufige Negativerfahrungen von Pflegekinder: Beziehungsabbrüche, psychische Belastungen der leiblichen Eltern, Erkrankungen, Versorgungsüberforderungen, Misshandlungen etc.

- Daraus folgen: - Einlassbereitschaft auf emotionale Beziehungen ist eingeschränkt
  - Übertragung dysfunktionalen Beziehungsmuster

- Für die Pflegeeltern heißt das: Achtung vor der Komplementär-Falle!

- Anforderungen an Pflegeeltern: - Verhalten des Kindes nicht persönlich nehmen
  - Nach Ursachen und Funktion des Verhaltens fragen
  - emotional stabil, verfügbar, investitionsbereit bleiben
  - Klarheit bezüglich der eigenen Person (ggf. Therapie)
  - Hohes Maß an eigener Bindungssicherheit

- Anforderungen an Jugendhilfe: - Größtmögliche Planungssicherheit für die Familie, um das zwangsläufige Sicherheitsdefizit zu kompensieren

Zur Bedeutung von Beziehung in Jugendhilfeprozessen

- Einführung ins Thema
- Die klare Begegnung (down up!)
- Zur inneren Haltung (modus vivendi)
- Von der Gefahr der Affizierung (Jugendhilfe Team)
- Beziehung bei bestehender psychischer Erkrankung (profam)
- Pflegschaftsverhältnisse und ihre Beziehungsbesonderheiten (IPD)
- Zum psychologischen Zusammenhang von Lebensgestaltung und Beziehung (Psychologische Praxis)

Dr. Gila Friedrich
Psychologische Praxis Houben / Friedrich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

BVNJ
Berufsverband Netzwerk Jugendhilfe
freie Praxen Bergisch Land

Intensivpädagogischer Dienst
Bergisch Land GmbH

flex
down-up!

modus
vivendi

Psychologische Praxis
Houben / Friedrich

profam

Jugendhilfe - Team Wuppertal